

## HIAG Areal Pratteln: Zweite Dialogveranstaltung vom 29.09.2021 Protokoll

Basel/Zürich, 01.11.2021



# 1 Kurzinformation zur Arealentwicklung

## Vom Industriestandort zum lebendigen Teil des Bahnhofsquartiers

An sehr gut erschlossener **Zentrumslage** im südlichen Teil des Prattler Bahnhofgebiets entwickelt HIAG im engen Austausch mit der Gemeinde Pratteln einen gemischt genutzten neuen Ortsteil. Dieser bietet sowohl **Platz für Gewerbe**, als auch ein **breites Angebot an Miet- und Eigentumswohnungen** mit verschiedenen Wohnformen.

Grosse Aufmerksamkeit schenken die Planungsverantwortlichen den **Aufenthaltsqualitäten im Aussenraum** und der **Einbettung des Areals**, sodass ein **Mehrwert** auch für seine Umgebung entsteht:

- Gewerbebauten im Norden schirmen die Wohngebäude von Lärm und Bahngleisen ab.
- Gegen Süden öffnet sich das Areal mit einem grünen Park im Zentrum, niedrigeren Bauten sowie attraktiven öffentlichen Angeboten hin zu den benachbarten Wohnquartieren.
- Die Aussenräume sind grosszügig angelegt, öffentlich zugänglich und hinsichtlich Gestaltung und Nutzungsmöglichkeiten abwechslungsreich.
- Sie bieten Verbindungswege zwischen Bahnhofsgelände und angrenzenden Quartieren.
- Da der Park nicht unterkellert sein wird, erlaubt er grosse, tiefwurzelnde Bäume.
- Auf dem bisher nach aussen geschlossenen Industrieareal wird also eine Vielfalt an Nutzungen entstehen, von der auch die unmittelbare Nachbarschaft und Pratteln als Ganzes profitieren.

Dank der **fachgerechten Entsorgung von Schadstoffen** aus den Gebäuden, welche bis Ende des Jahres vollständig rückgebaut werden, und einer **umfassenden Sanierung der Altlasten** im Boden stellt die HIAG unter Einhaltung strenger Auflagen und in enger Abstimmung mit dem Amt für Umwelt und Energie BL sicher, dass Aufenthalt und Wohnen auf dem Areal gefahrlos möglich sein werden.

Fragen der **Nachhaltigkeit** haben bei HIAG einen hohen Stellenwert, so auch bei dieser Arealentwicklung. Die Planung orientiert sich an den Zielwerten der Norm für «Nachhaltiges Bauen» des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) und hat auch die Herausforderungen der Klimaerwärmung im Blick. Aussenraum, Begrünung, Beschattung, Durchlüftung und unversiegelte Flächen spielen bei der Arealentwicklung eine grosse Rolle, auch um Hitzeinseln zu vermeiden.

Aktuell wird das **Richtprojekt** für das Areal erarbeitet. Dieses bildet die Basis für die anschliessende Erarbeitung des **Quartierplans**, bei der die Gemeinde im Lead ist.

Dabei pflegt HIAG auch den **Dialog** mit der Öffentlichkeit, um das Wissen, die Perspektiven und allfällige Nutzungsbedürfnisse der Menschen vor Ort frühzeitig mit in die Planung einbeziehen zu können. Bisher fanden zwei öffentliche Dialogveranstaltungen statt: am 10. Mai 2021, pandemiebedingt als Online-Dialog, am 29. September 2021 in der alten Dorfturnhalle.

## 2 Zweite Dialogveranstaltung: Ziele, Ablauf und Beteiligte

### 2.1 Ziele der Veranstaltung

- Einblick in den Entwurf des Richtprojekts geben («Blick in die Werkstatt»)
- Fragen und Rückmeldungen der Teilnehmenden entgegennehmen
- Ins Gespräch kommen, im Austausch bleiben
- Lokales Wissen, Perspektiven aus der Prattler Bevölkerung einbeziehen
- Allfällige Nutzungsbedürfnisse insbes. für den Aussenraum frühzeitig erkennen und darauf reagieren können
- Mehrwert für direkte Umgebung und Pratteln als Ganzes fortlaufend ausloten

### 2.2 Ablauf

Im Rahmen der zweiten Dialogveranstaltung gaben die Planungsverantwortlichen der HIAG, des Architekturteams und der Gemeinde sowie verschiedene Fachplaner Einblick in den Entwurf des Richtprojekts. Nach einer Einführung im Plenum hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich im Infomarkt an Plakatwänden mit den verschiedenen Planungsverantwortlichen vertieft zu informieren und auszutauschen. Die wichtigsten Fragen und Antworten wurden anschliessend im Plenum zusammengeführt (siehe Kap. 4).

### 2.3 Beteiligte

---

<b>Beteiligte / Rolle</b>	<b>Vertreter/-innen</b>
Gemeinde Pratteln	Philipp Schoch, Gemeinderat der Gemeinde Pratteln Dirk Lohaus, Gemeinde Pratteln, Teamleiter Raumplanung
HIAG, Arealbesitzerin	Marco Feusi, CEO der HIAG Immobilien Holding AG Annette Hansen, Arealentwicklerin HIAG
Planungsteam	Andreas Bründler, Buchner Bründler Architekten
Richtprojekt	Christian Lenzin, Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten Christoph Loetscher, Brühlmann und Loetscher Architektur + Städtebau Lionel Leuenberger, BSP + Partner (Quartierplan) Markus Stöcklin, Rudolf Keller & Partner (Verkehr / Mobilität)
Moderation/Protokoll	Dorin Kaiser, Isabelle Rihm und Tamara Wiebe, rihm kommunikation gmbh

## 3 Präsentation/Plakate

Die Präsentation/Plakate, die am Infomarkt vorgestellt wurden, finden Sie unter [www.hiag.com/areale/pratteln/veranstaltungen](http://www.hiag.com/areale/pratteln/veranstaltungen).

Bitte beachten Sie

- Bei den präsentierten Plakaten handelt sich um einen Zwischenstand des Richtprojekts i.S. eines Blicks in die Werkstatt.
- Bei den dargestellten Nutzungen (Art und Standorte), Referenzbildern und Wohnungsgrundrissen handelt es sich um Beispiele/Möglichkeiten, keine definitive Planung.

## 4 Fragen und Antworten

- Im Folgenden finden Sie die wichtigsten Fragen und Antworten, welche an der zweiten Dialogveranstaltung im Anschluss an den Infomarkt im Plenum zusammengetragen wurden.
- Ergänzend finden Sie Fragen und Antworten aus der ersten Dialogveranstaltung (Online-Dialog vom 10. Mai 2021) unter [www.hiag.com/areale/pratteln/veranstaltungen](http://www.hiag.com/areale/pratteln/veranstaltungen)
- Kontakt bei weiteren Fragen: [pratteln@hiag.com](mailto:pratteln@hiag.com)

### · **Ist die Dichte wirklich erforderlich?**

Mit seiner Zentrumslage in Pratteln und der sehr guten Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr ist das Areal prädestiniert für die politisch geforderte, innere Verdichtung gemäss Raumplanungsgesetz. Damit der Ort lebendig, durchmischt und vielfältig wird, ist die angestrebte – nicht nur bauliche, sondern auch soziale – Dichte eine wichtige Voraussetzung. HIAG ist schon aus Eigeninteresse als Verkäuferin und Vermieterin der Wohnungen daran gelegen, dass es attraktiv ist, an diesem Ort zu wohnen und zu leben. Als langfristig ausgerichtete Arealentwicklerin sucht HIAG nicht den kurzfristigen Gewinn, sondern eine optimale, nachhaltige Strategie. Entsprechend setzt sie sich für eine qualitätsvolle, verträgliche Verdichtung ein. Die Konzentration der Bebauung auf höhere Gebäude spielt zudem Platz für den Aussenraum frei und reduziert so auch den ökologischen Fussabdruck des Areals.

### · **Könnten auf dem Areal Gesundheitsinstitutionen wie z.B. Spitex angesiedelt werden?**

In der Phase «Richtprojekt» sind wir hier noch recht flexibel, das Planerteam hat den Auftrag, verschiedenste Nutzungen anzudenken und zu prüfen, ob diese möglich wären. Für HIAG wäre eine solche Nutzung gut denkbar, wenn ein entsprechender Bedarf besteht, und sie sich mit anderen Nutzungen vereinbaren lässt. Den Hinweis nehmen wir also gerne entgegen.

### · **Die Geometrie wirkt etwas «starr» – kann diese aufgebrochen werden?**

Beim Entwurf des Richtprojekts handelt es sich immer noch um Pläne und vertiefte Abklärungen i.S. der Machbarkeit. Dass die noch abstrakten Darstellungen etwas «starr» wirken, ist daher verständlich. Die «Geometrie» zeigt vor allem, wo welche Art und welche Grösse von Baukörpern platziert werden können und wo es Freiräume gibt, sodass das Gefüge im Gesamten stimmig ist und eine geeignete Antwort auf Potenziale und Herausforderungen des Ortes bildet. Sie nimmt Bezug auf das Umfeld, um eine optimale Integration zu gewährleisten. Die rechtwinklige «Geometrie» ist im Wesentlichen bestimmt durch die Gleisanlagen SBB, Tramgleise und Strassenzüge, welche den Ort prägen. Das Richtprojekt ist aber noch kein definitiver architektonischer Entwurf. Erst die weitere Planung wird zeigen, wie die Gebäude aussehen sollen und die Fassaden ausgestaltet werden. Dann wird man sich die Vielfalt und Lebendigkeit, die wir auf dem Areal anstreben, noch besser vorstellen können.

### · **Wird es auch bezahlbaren Wohnraum geben?**

Bezahlbarer Wohnraum wird momentan in den Medien stark diskutiert. Es liegt im Interesse der Gemeinde ein möglichst breites Angebot mit hoher Qualität zu schaffen. Mit den verschiedenen Entwicklungsarealen soll nicht überall das Gleiche, sondern eine gezielte Ergänzung des Angebots erreicht werden. In Pratteln selbst gibt es bereits einen Anteil an günstigem Wohnraum. In der «Zentrale» wird ein Schwerpunkt auf genossenschaftliches Wohnen vor allem für junge Familien gesetzt. In Pratteln gibt es aber auch eine steigende Nachfrage nach Eigentumswohnungen. Hier könnte das HIAG-Projekt einen Beitrag leisten. Diese werden aufgrund der Lage aber nicht im Luxuspreissegment liegen.

- **Es ist schade, dass der Bau 39 nicht erhalten wurde...**  
 Eine Erhaltung und Weiternutzung wurde eingehend im Studienauftrag geprüft, erwies sich aber aufgrund der Schadstoffbelastung der Gebäude als nicht möglich (siehe auch weiter unten Stichwort «Umgang mit grauer Energie»).
- **Wie ist der Bezug des Areals zum Dorfkern gelöst, Stichwort: Einkaufsmöglichkeiten als Ergänzung?**  
 Die Angebote auf dem Areal sollen den Dorfkern nicht konkurrenzieren, sondern ergänzen. Die gute Anbindung in die Umgebung ist ein zentrales Anliegen von HIAG und der Gemeinde. Die Baslerstrasse ist hier ein wichtiges Verbindungsglied (siehe folgende Frage zur Integration ins Umfeld sowie Antworten aus dem [Online-Dialog vom 10.5.2021](#)).
- **Wie ist die Integration ins Umfeld?**  
 Grundsätzlich ist eine hohe Durchlässigkeit und Anbindung an das Quartier und Dorfzentrum angestrebt, im Bewusstsein, dass sich das Gebiet zwischen zwei Schienen- bzw. Gleisstrecken befindet. Entsprechend wird eine zusätzliche Überquerung der Tramschienen geprüft, um die Fussläufigkeit und direkte Erschliessung mit dem Langsamverkehr zu unterstützen. Das Eisenbahngesetz schränkt die Möglichkeiten von zusätzlichen Tramüberquerungen allerdings stark ein. Unser Verkehrsplaner prüft aktuell, ob, wie und mit welchen Konsequenzen sich die Zielsetzung umsetzen liesse. Auch die Gemeinde möchte sich für die zusätzliche Tramüberquerung einsetzen.
- **Momentan besteht eine unausgewogene Verteilung der Haltestellen. Ist eine Verschiebung von einzelnen Haltestellen (z.B. Bahnhofstrasse Richtung Gempenstrasse) möglich?**  
 Ob eine Verschiebung/Ergänzung von Haltestellen sinnvoll und möglich ist, wird zusammen mit der Frage der Tramüberquerung geprüft. So oder so wäre eine Verschiebung ein aufwändiges Unterfangen. Eine möglichst sinnvolle Platzierung von Haltestellen ist zudem nicht nur von der Distanz zwischen den einzelnen Halten abhängig, sondern muss weitere verkehrs- und sicherheitstechnische Aspekte berücksichtigen.
- **Wie sieht es mit Mehrverkehr aus? Wo befindet sich die Zufahrt zur Einstellhalle?**  
 Die Zufahrt zur Einstellhalle ist an der Güterstrasse vorgesehen. Die genaue Lage ist noch abhängig von der zukünftigen Nutzung der Gewerbeflächen und der Etappierung der Bauten. Auch eine Erschliessung via Gempenstrasse wäre machbar. Ein Teil des Verkehrs wird voraussichtlich über den Bahnhofplatz und damit durch die Begegnungszone geführt. Andere Beispiele wie Bahnhofplatz Liestal oder Dornach/Arlesheim zeigen, dass sich Fuss- und Autoverkehr in solchen Begegnungszonen verträglich vereinbaren lassen. Es ist uns bewusst, dass dies nicht optimal ist, aber wir haben – auch in Gesprächen mit der Gemeinde – ausgelotet, dass diese Erschliessung die beste Lösung ist. Sie ist weniger kompliziert als via Basler- und Gempenstrasse und erzeugt weniger Verkehr im Quartier auf der Baslerstrasse. In diesem Zusammenhang wirkt sich auch das reduzierte Parkplatz-Angebot auf dem Areal positiv aus. Betreffend Verkehrsbelastung für die angrenzenden Quartiere ist anzumerken, dass es bisher durch die Angestellten beim Chemiestandort auch schon erheblichen Verkehr gegeben hat, der nun weggefallen ist. All diese Fragen werden in der nächsten Planungsphase aber noch genauer angeschaut (Verkehrs- und Mobilitätskonzept ist Bestandteil des Quartierplans).
- **Wie sieht es mit der Anzahl der Parkplätze aus? Hinweis auf Parkplatzbedarf für Dienstleister (Spitex o.ä.)**  
 Der Kanton schreibt mittlerweile nicht mehr zwingend einen Parkplatz pro Wohnung plus 0.3 Besucherparkplätze vor. So kann mit weniger Parkplätzen geplant werden, was im Interesse von HIAG und Gemeinde ist, und auch an den Dialogveranstaltungen positiv gewertet wurde.

Dafür braucht es aber ein sorgfältiges Abwägen für die benötigte Anzahl der Parkplätze (auch für externe Dienstleister). Dies ist im Rahmen eines Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes zu behandeln. Wenn zu wenig Parkplätze vorhanden sind, besteht die Gefahr von Fremdparkern in der Nachbarschaft. Dies möchte die Gemeinde unbedingt verhindern. Bei reduziertem Parkplatzangebot braucht es zudem Anreize für ein Autoverzicht durch zusätzliche Mobilitätsmassnahmen und -angebote, beispielsweise gute und genügend Velo-Parkplätze oder Sharing-Angebote. Entscheidend ist aber vor allem die Lage. Hier hat das Areal gute Voraussetzungen mit kurzen Wegen zum Bahnhof und zum Tram. Das ist im Sinne des Raumplanungsgesetzes: Es soll dort verdichtet werden, wo die ÖV-Erschliessung gut ist.

· **Wird es Ladestation für E-Mobilität geben?**

Ja, diese werden sicher eingeplant. Anzahl und Standorte sind in späteren Phasen festzulegen.

· **Was ist mit dem alten Bahn-/Industrie-/SI-Group Anschlussgleis und der Verkehrsführung?**

Das südliche Gleis (ehemals Rohner) kann rückgebaut werden. Das nördliche Anschlussgleis wird nach wie vor von der SI Group genutzt, allerdings mit abnehmender Tendenz. Die Beeinträchtigung besteht maximal zweimal täglich (frühmorgens und abends) für wenige Minuten und kann deshalb gut in Kauf genommen werden. Die Gütertransporte der SI-Group werden begleitet, so dass auch die Sicherheit immer gewährleistet ist.

· **Könnten die Fussverbindung an die Bahnhofstrasse via Tramlinie geführt werden?**

Es handelt sich hier nicht um einen öffentlichen Fussweg, sondern eine Privatstrasse. Dies lässt sich also nicht ohne Weiteres umsetzen, und würde das Einverständnis der Grundeigentümer voraussetzen.

· **Auf den Plänen scheinen die Bäume sehr gross zu sein. Wieso?**

Im Richtprojekt wird austariert, was an diesem Ort zukünftig möglich ist – also wie viele und welche Bäume nachhaltig wachsen können. Daher stellen wir die Bäume im ausgewachsenen Zustand dar. Wenn wir eine grössere Anzahl kleinerer Bäume darstellen würden, wäre dies nicht korrekt.

· **Wie sieht es aus mit der Diversität auf dem Areal?**

Im Aussenraum und auf Bodenebene wird eine grosse Heterogenität vorhanden sein. Es gibt Bereiche, die intensiv begrünt und gepflegt sind, und Flächen, die sich selbst überlassen werden (sog. extensive Flächen). Durch das Zusammenspiel entsteht ein Vielzahl an interessanten Lebensräumen für Flora und Fauna.

· **Wird es intensive Fassadenbegrünung geben (Hinweis auf Beispiele aus Mailand)?**

Fassadenbegrünungen sind für uns ein spannendes Thema. Beispiele wie das Mailänder Projekt mit Bäumen und Sträuchern sind sicherlich sehr attraktiv. Als Eigentümerin und Betreiberin des Areals müssen wir auch die Nachhaltigkeit sowie Unterhalt und Pflege solcher Konzepte gedanklich mit einbeziehen. Wir prüfen daher aktuell die Möglichkeiten von begrüntem Fassaden mit Kletterpflanzen und Ranken.

· **Die Fläche ist heute zu 100% versiegelt. Wieviel wird zukünftig unversiegelt sein?**

Aus verschiedenen Gründen wie Versickerung von Regenwasser, Biodiversität und angenehmes Lokalklima (Verringerung des Hitzeinseleffekts) streben wir einen möglichst hohen Anteil an unversiegelten Flächen an. Eine konkrete Zahl können wir aktuell noch nicht nennen, dazu sind weitere Abklärungen erforderlich. Alleine die Fläche des Parks macht aber bereits einen erheblichen Anteil des Areals aus.

- **Wird es Bauten aus Holz geben?**

«Bauen mit Holz» ist eine Möglichkeit, welche aktuell geprüft wird. Grundsätzlich eignet sich das Material nicht für jedes der geplanten Gebäude gleich gut, für die Bauten an der SBB-Bahnlinie wird Holz ausgeschlossen. Bei anderen Gebäuden ist der Einsatz denkbar und aus Nachhaltigkeitsgründen auch wünschenswert.

- **Stichwort Nachhaltigkeit: In vielen Rückmeldungen kommt zum Ausdruck, dass diese den Teilnehmenden am Herzen liegt und sie als Pluspunkt des Projekts gewertet wird.**

Tatsächlich haben Nachhaltigkeitsprinzipien einen hohen Stellenwert bei HIAG. Wir haben einen Fachspezialisten für Nachhaltigkeit beigezogen und erarbeiten stufengerecht Nachhaltigkeitsziele für das Projekt. Die positiven Rückmeldungen aus den Dialogveranstaltungen bestärken uns in diesem Vorgehen. Die Projektziele berücksichtigen alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, sowohl gesellschaftliche, als auch wirtschaftliche und Umwelt-Aspekte. Beispielsweise wird unter dem Aspekt «soziale Kontakte» darauf geachtet, dass attraktive Begegnungsorte im Innen- und Aussenbereich geschaffen werden. Mit einer gezielten Ausrichtung auf den öffentlichen Verkehr und Velo-/Fussverkehr (reduziertes Parkplatzangebot) wird ein Beitrag zur Reduktion der fossilen Mobilität geleistet. Bei der Energie steht die Nutzung von erneuerbaren Energien im Vordergrund, mit dem Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken (siehe auch Folgeantwort).

- **Wie sieht die energetische Versorgung auf dem Areal aus (Photovoltaik, autarke Energie)? Wird das Areal mit Fernwärme versorgt?**

Fernwärme ist eine mögliche Option, welche aktuell geprüft wird. Photovoltaik-Anlagen auf einem Teil der Dachflächen sind vorgesehen. Für die energetische Versorgung gibt es Rahmenbedingungen, die seitens Gemeinde vorgegeben werden. Mit dem Quartierplan der Zentrale wurde beispielhaft aufgezeigt, wie eine fortschrittliche Planung aussehen kann. HIAG betrachtet es zudem als Teil ihres Selbstverständnisses, «für Generationen zu bauen» und sich im Bereich nachhaltige Energie in Erstellung und Betrieb, bei der Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks und einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu engagieren. HIAG ist es beispielsweise ein Anliegen, möglichst wenig graue Energie zu verbrauchen, also möglichst viel Substanz wiederzuverwerten. Das war beim Areal in Pratteln aufgrund der Schadstoffbelastung in den Gebäuden leider nicht möglich. Betreffend alternative Energiegewinnung ist HIAG bereits sehr aktiv, beispielsweise mit PV-Anlagen auf Dachflächen grösserer Logistikzentren:

<https://www.hiag.com/de/news-und-community-updates/aktuelles/2021/01/hiag-gruendet-mit-aventron-joint-venture-zur-produktion-von-solarstrom/>

- **Sportplatz: Könnte es zu Nutzungskonflikten kommen? Wie sieht es mit dem Lärm aus?**

Es liegt selbstverständlich im Interesse der HIAG, Zielkonflikte zu vermeiden. Der Platz ist eher als multifunktionaler Platz und als Erweiterung des Parks zu verstehen, der auch für unterschiedliche (Sport-)aktivitäten genutzt werden kann (z.B. Federball, Dreirad fahren). Es ist aber kein eigentlicher Sportplatz, der von Vereinen genutzt werden kann. Ansonsten müsste für die Nutzung ein Lärmgutachten gemacht werden. Auch ein Sporthallen-Angebot ist auf dem HIAG Areal nicht möglich und – da ein solches bei der Zentrale/Münchacker geplant wird – auch nicht nötig.

- **Kann auf dem Platz auch ein «Public Viewing» stattfinden?**

Das ist durchaus vorstellbar. Die Idee nehmen wir gerne mit. Wie gesagt, möchten wir eine multifunktionale Nutzung ermöglichen, die auch je nach Tageszeit unterschiedlich sein wird. Spezielle Events sind sicher denkbar, aber auch hier müssen Zielkonflikte bezüglich Lärmbelastung beachtet werden.

- **Stichwort Events: Könnte es öffentliches WiFi im Aussenraum geben?**

Das ist nicht ausgeschlossen, solch konkrete Aspekte sind aber nicht Gegenstand im «Richtprojekt». Es wäre in einer späteren Projektphase gemeinsam mit der Gemeinde zu prüfen.

- **Was ist ein Quartierplan? Was kann er?**

Quartierpläne bezwecken eine nachhaltige, städtebauliche, architektonische und erschliessungsmässig sinnvolle Arealüberbauung. Insbesondere werden Lage und Grösse der Bauten und Freiflächen sowie deren Gestaltung und Nutzung definiert. Ein Quartierplan hat eine langfristige Perspektive und kann als «Regelwerk» für die zukünftige Bebauung Qualitäten sichern. Der Quartierplan muss daher auch sicherstellen, dass die Planung auf sich ändernde Bedürfnisse reagieren kann. Somit ist eine gewisse Flexibilität wünschenswert. Der Quartierplan ist ein sehr gutes Instrument, weil auch der Einwohnerrat, also die Volksvertretung, stark einbezogen wird. Dadurch können die Themen, welche die Gemeinde betreffen, aufgegriffen werden.

- **Wird der Lärm, der durch die Bauarbeiten verursacht wird, bald beendet sein?**

Der Rückbau der Gebäude auf dem HIAG Areal wird bei plangemäassem Verlauf bis Ende Jahr abgeschlossen sein. HIAG achtet sehr darauf, dass die Ruhezeiten eingehalten werden. Sie ist sich aber der Unannehmlichkeiten für die Anwohnenden bewusst und bittet um Verständnis, dass sich diese bei einem solch komplexen Rückbau leider nicht vermeiden lassen.

Es hat in der Umgebung viele Bautätigkeiten, unabhängig von den Arbeiten auf dem HIAG Areal. Beispielsweise wird die Bahnhofsstrasse mindestens bis Juli 2022 eine Baustelle sein. Der Gemeinde ist es ein grosses Anliegen, dass die Unannehmlichkeiten für die Bevölkerung so gering als möglich ausfallen. Ganz vermeiden lässt sich dies leider jedoch nicht.

- **Es wurden viele Schadstoffe in den Gebäuden gefunden. Ist der Staub, der zum Beispiel beim Abbau in die Gärten der Anwohnerschaft gelangt, gefährlich?**

Die Schadstoffe wurden vor dem Abbruch fachgerecht beseitigt. Eine Asbest-Sanierung erfolgt immer räumlich abgeschlossen und mit Unterdruck, sodass nichts nach aussen gelangen kann. Dafür gibt es sehr strenge Auflagen, und die Arbeiten werden behörden-seitig kontrolliert. Der Staub, der nun beim Abriss der Gebäude entsteht, ist Zementstaub. Dieser enthält keine Schadstoffe. Die Situation ist für die Anwohner unangenehm, sie müssen sich aber keine Sorgen machen.